

6. Sprich darüber und suche Hilfe

Wenn dich etwas bedrückt oder du etwas Unangenehmes erlebt hast, so suche dir eine Person, der du vertraust und rede mit ihr darüber. Überlege dir, mit welchen Menschen du über schwierige Dinge reden kannst und willst. Das kann ein Anfang sein, Hilfe zu finden. Manchmal musst du zu mehreren Personen gehen, bevor dir eine glaubt und bereit ist, dir zu helfen. Lass dich nicht entmutigen. Du hast das Recht auf Unterstützung, auch wenn du lange keine Hilfe geholt hast, dem Täter zuliebe oder weil du dich geschämt hast.

7. Du bist nicht schuld

Wenn du es erlebst oder erlebt hast, dass ein Erwachsener deine Grenzen verletzt oder dich sexuell ausbeutet, so bist du nicht daran schuld. Egal, ob du versucht hast, dich zu wehren oder nicht. Der Täter behauptet oft das Gegenteil, doch er trägt immer die Verantwortung für das, was er dir angetan hat.

Übrigens ...

So wie du respektiert und mit deinen persönlichen Grenzen geachtet werden willst, so wollen dies andere auch. Wenn z.B. ein Mädchen beim Schmusen «plötzlich» seine Meinung ändert und nicht mehr weitermachen will, so ist das ihr gutes Recht. Es ist keineswegs ein Zeichen von Schwäche, wenn du die Grenzen anderer achtest. Frage nach, wenn du unsicher bist, damit zeigtst du Mut und Stärke.

Wer kann dir helfen?

Über sexuelle Ausbeutung zu sprechen ist schwierig und es braucht viel Mut. Versuche trotzdem, Leute zu finden, die dir zuhören und dich unterstützen. Möglicherweise wendest du dich auch lieber an eine Beratungsstelle oder Hilfseinrichtung. Dort wirst du ernst genommen und es wird mit dir zusammen nach Möglichkeiten gesucht, wie du in deiner Situation unterstützt werden kannst.

Vielleicht hast du einen Freund, der sexuelle Gewalt erlebt hat und dir davon erzählt. Dann versuche, ihm beizustehen, indem du ihm glaubst und seine Gefühle ernst nimmst. Gemeinsam könnt ihr euch überlegen, was er tun kann, um sich Hilfe zu holen.

Die folgenden Beratungsstellen können dir weiterhelfen:

- Opferberatungsstelle für gewaltbetroffene Jungen und Männer, Zürich
043 322 15 00, www.vzsp.org
- mannebüro züri, Beratungsstelle für Männer gegen Gewalt
044 242 08 88, www.mannebuero.ch
- Schlupfhuus, Beratungsstelle und Wohngruppe für Jugendliche, Zürich
044 268 22 68/66, www.schlupfhuus.ch
- Triangel, Opferhilfestelle beider Basel für gewaltbetroffene Kinder und Jugendliche
061 205 09 10, www.opferhilfe-beiderbasel.ch
- Opferberatungsstelle des Kantons Luzern für sexuell ausgebeutete Kinder und Jugendliche
041 227 40 60, www.opferberatung-lu.ch
- Kinderschutzzentrum, St. Gallen
071 243 77 77, www.kszsg.ch
- pro juventute Beratung 147
147, www.147.ch

Es gibt noch weitere Stellen, die Jungen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, unterstützen. In jedem Kanton gibt es Opferhilfestellen und an deinem Wohnort können dir das Jugendsekretariat oder die Betreuer(innen) im Jugendtreff geeignete Hilfe anbieten oder vermitteln.

Copyright und Vertrieb:

Limita, Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen
Bertastrasse 35, 8003 Zürich, Fon: 044 450 85 20, Fax: 044 450 85 23, www.limita-zh.ch

Fachliche Mitarbeit: Lu Decurtins, mannebüro züri

Gestaltung: Claudia Labhart, Zürich / Druck: inka Druck AG, Zürich / Zürich 2008 (7. Auflage)

Bild: blueplanet/masterfile

Die Erstellung dieser Faltprospekte wurde ermöglicht mit Beiträgen
der Fachstelle Gewalt gegen Frauen und Kinder, Zürich und der pro juventute.

Sexuelle Ausbeutung ist Gewalt

Infos für Jungen und junge Männer

Über sexuelle Ausbeutung von Jungen (und Mädchen) hast du möglicherweise schon einiges gehört, in der Schule, zuhause oder im Jugendtreff. Vielleicht bist du auch persönlich davon betroffen. Gerade deshalb möchten wir dieses Thema noch einmal aufgreifen.

Du findest in diesem Faltprospekt wichtige Infos darüber und einige Tipps, wie du dich besser gegen sexuelle Übergriffe im Alltag wehren und was du gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen unternehmen kannst.



Ein paar Beispiele ...

Sexuelle Ausbeutung von Jungen hat viele Formen. Eventuell kennst du einige Situationen bereits:

- Auf einem öffentlichen Klo macht ein Mann den Jungen neben ihm an, indem er ihm sein steifes Glied zeigt.
- Beim Raufen auf dem Pausenplatz greift ein älterer Junge einem jüngeren immer wieder an die Geschlechtsteile. Dieser findet das unangenehm, wagt jedoch nicht, etwas zu sagen.
- Nach dem Fußballtraining schaut der Sportlehrer den Jungen beim Duschen zu mit der Begründung, er wolle sehen, ob alle ihren Penis richtig waschen.
- Ein Onkel lädt seinen 12jährigen Neffen dazu ein, ein paar Pornovideos mit ihm anzuschauen und fordert ihn auf, vor ihm zu onanieren.
- Manchmal muss Jan bei seiner Mutter im Bett schlafen. Sie hält ihn dann fest umarmt und will, dass er ihre Brüste streichelt.

Das sind nur einige Beispiele, wie sexuelle Übergriffe aussehen können. Es gibt noch andere, schwerere Formen, so z.B. kann ein Mann oder älterer Jugendlicher einen Jungen dazu zwingen, seinen Penis zu berühren und in den Mund zu nehmen. Oder er überredet den Jungen dazu, sich von ihm an intimen Stellen berühren zu lassen. Es kann auch sein, dass ein Täter mit seinem Penis oder einem Gegenstand gegen den Willen des Jungen in dessen After eindringt.

Was ist sexuelle Ausbeutung?

Wenn ein Erwachsener oder älterer Jugendlicher deine Grenzen missachtet, dich überredet oder dich bedroht, um dich zu berühren oder zu sexuellen Handlungen zu zwingen, so nennen wir das sexuelle Ausbeutung. Andere sagen dazu sexueller Missbrauch oder sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Sexuelle Ausbeutung von Jungen bedeutet, dass ein Erwachsener oder älterer Jugendlicher gegenüber einem Kind oder einem Jugendlichen seine Machtposition missbraucht, um seine eigenen sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen. Meist nützt er dabei das Vertrauen und die Abhängig-

keit eines Jungen aus. Manchmal geschieht sexuelle Ausbeutung auch unter Androhung oder Anwendung von körperlicher oder seelischer Gewalt. Dabei übergibt der Täter oder die Täterin das Recht des Jungen, über seinen Körper und seine Sexualität selbst zu bestimmen.

Was geht dich das an?

Sexuelle Ausbeutung geschieht viel häufiger, als wir uns das vorstellen. Etwa jedes 4. Mädchen und jeder 10. Junge erlebt mindestens einmal, oft sogar mehrmals, manchmal über lange Zeit hinweg sexuelle Gewalt von einem Erwachsenen oder älteren Jugendlichen. Vielleicht ist dir selbst

schon sexuelle Gewalt angetan worden. Dann sollst du wissen, dass du nicht der Einzige bist, dem das passiert und du dir Hilfe holen kannst. Adressen von Einrichtungen, die dir weiterhelfen können, findest du am Schluss dieser Information.

Wer tut so etwas?

Die Täter sind in den meisten Fällen Männer, sehr selten Frauen, auch bei Jungen. Viele der Männer, die Jungen sexuell missbrauchen, sind in ihrer Erwachsenensexualität heterosexuell orientiert. Ein Junge, der sexuell ausgebeutet wird, kennt den Täter häufig und hat vielleicht besonderes Vertrauen zu ihm: Es ist z.B. sein Sporttrainer, sein Lehrer, sein Pfarrer, sein Vater, Stiefvater, sein älterer Bruder oder auch die (Stief-)Mutter. Die Täter tun dies nicht, weil sie sich nicht unter Kontrolle haben, sondern weil sie meinen, sie hätten das Recht dazu, ihre sexuellen Bedürfnisse durchzusetzen, notfalls mit Gewalt. Sie benutzen die Sexualität als Mittel, um andere klein zu machen und sie zu erniedrigen. Jungen, die sexuell ausgebeutet wurden, fühlen sich manchmal schuldig, weil sie mit dem Täter mitgegangen sind, sich bei ihm auch wohlfühlten oder sexuell erregt waren. Doch auch in diesen Fällen liegt die Verantwortung für die Ausbeutung einzig und allein beim Täter, der sich meist ganz gezielt ein Opfer zur Befriedigung seiner Bedürfnisse sucht.

Mögliche Reaktionen

Sexuelle Ausbeutung ist für einen betroffenen Jungen sehr verletzend und verwirrend. Er erlebt, dass seine Grenzen nicht beachtet werden und ihm Gewalt angetan wird. Viele Menschen können sich nicht vorstellen, dass Jungen überhaupt

Opfer von sexueller Gewalt werden. Sie glauben, dass ein «richtiger» Junge sich nicht ausbeuten lässt, sich gegen Übergriffe wehren kann. Seine Gefühle von Ohnmacht und Angst widersprechen dem Bild vom starken Jungen, der nie die Kontrolle verliert. Die Reaktionen auf diese Erlebnisse können sehr unterschiedlich sein, so unterschiedlich, wie die Jungen selbst. So werden z.B. einige sehr laut und aggressiv, wollen besonders stark und männlich sein, andere haben grosse Scham- und Schuldgefühle und ziehen sich zurück, wieder andere versuchen, alles zu vergessen. Viele von Männern missbrauchte Jungen haben Angst, als «schwul» beschimpft zu werden. Aus all diesen Gründen fällt es vielen Jungen schwer, über die erfahrene Gewalt zu sprechen. Auf welche Art auch immer ein Junge mit dem Erlebten umgeht – die Reaktion ist verständlich. Und: Es ist nie zu spät, sich Unterstützung zu holen.

Sexuelle Ausbeutung ist strafbar

Sexuelle Handlungen von Erwachsenen mit Kindern sind von Gesetzes wegen verboten. Das ist auch der Fall, wenn der Täter keine Gewalt ausübt oder androht. Das Gesetz schützt damit auch das Recht junger Menschen auf eine ungestörte sexuelle Entwicklung und auf sexuelle Selbstbestimmung.

Wichtig zu wissen ...

Die folgenden sieben Punkte zeigen dir, was du wissen musst, um sexuelle Gewalt klarer erkennen und dich besser davor schützen zu können:

1. Über deinen Körper bestimmst du allein

Dein Körper ist einzigartig und wertvoll und du kannst stolz auf ihn sein. Über deinen Körper entscheidest du allein und du hast das Recht zu bestimmen, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden möchtest. Das gilt übrigens auch für Schmusen und Sex mit Gleichaltrigen.

2. Deine Gefühle sind wichtig

Deine Gefühle sagen dir, ob etwas in Ordnung ist für dich oder nicht. Achte auf sie und vertraue ihnen. Es gibt angenehme und unangenehme Gefühle. Unangenehme und seltsame Gefühle zeigen dir, dass etwas nicht stimmt und dir nicht gut tut. Rede über deine Gefühle, auch wenn es schwierige sind. Drücke deine Gefühle aus, auch wenn du denkst, dass sie nicht zu einem Jungen passen.

3. Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen

Es gibt Berührungen, die sich gut anfühlen und angenehm sind. Es gibt aber auch solche, die unangenehm sind, weh tun oder Angst machen. Solche Berührungen darfst du zurückweisen. Kein Erwachsener hat das Recht, seine Hände unter deine Kleider zu stecken und dich an deinem Penis oder am Po zu berühren. Vielleicht verlangt er, so von dir berührt zu werden, wie du es nicht willst. Dazu hat er kein Recht, auch dann nicht, wenn du ihn kennst und gern hast.

4. Du hast das Recht, NEIN zu sagen

Es gibt Situationen, in denen du spürst, dass du etwas nicht willst. Dann darfst du Nein sagen, denn du hast ein Recht darauf, dass deine Grenzen respektiert werden. Das gilt vor allem dann, wenn es um dich persönlich, um deinen Körper und deine Intimität geht. Überlege mit anderen zusammen, in welchen Situationen es besser sein kann, nicht zu gehorchen.

5. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse

Es gibt gute Geheimnisse, die Freude machen und spannend sind, z.B. wenn du einen Freund mit einem Geschenk überraschen willst. Schlechte Geheimnisse bedrücken und machen Kummer, sie fühlen sich schwer und unheimlich an. Oft versucht ein Täter sein Opfer daran zu hindern, sich jemandem anzuvertrauen und zwingt es, das Geheimnis zu wahren. Solche Geheimnisse solltest du unbedingt weitersagen, auch wenn du versprochen hast, es nicht zu tun. Das hat nichts mit Petzen oder Vertrauensbruch zu tun.